

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feuilleton Nr. 28.

86. Jahrgang.

Feuilleton Nr. 28.

Anzeigen-Verkehr
für die einseitige, Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
breiter Raum bei einmal
Einrückung 10 S.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderblätter,
Wochenschrift
und
Schönb. Landwirt.

Nr. 64

Samstag, den 16. März

1913

Amtliches.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche vom Bezirkskommando Calw kontrolliert werden.

In den letzten Tagen des Monats März erhalten sämtliche in dem Oberamt Nagold wohnende Mannschaften des Beurlaubtenstandes für das Mobilmachungsjahr 1912/13 ihre Mobilmachungsbestimmung in Form einer roten Kriegsbeurteilung oder weißen Fahnotiz.

Die Ausgabe erfolgt auf dem **Stadt- oder Schultheißenamt** in der Zeit vom **27.—30. März 1912.**

Jeder Mann ist verpflichtet, seine Kriegsbeurteilung oder Fahnotiz abzuholen. Wer an der Abholung verhindert ist, kann dieselbe durch eine andere erwachsene Person abholen lassen.

Der Militär- bezw. Ersatzreservepass ist mitzubringen. Nichtabholung der Kriegsbeurteilung oder Fahnotiz wird mit Arrest bestraft.

Wer bis zum 31. März d. J. einschließlich eine rote Kriegsbeurteilung oder weiße Fahnotiz nicht erhalten hat, hat hieron dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich sofort Meldung zu erstatten unter Einreichung des Militär- bezw. Ersatzreservepasses.

Der Verlust einer Kriegsbeurteilung oder Fahnotiz ist dem Bezirkskommando umgehend zu melden.

Die für das Mobilmachungsjahr 1912/13 ungültigen gelben Kriegsbeurteilungen pp., welche die Mannschaften in Händen haben, werden von den Mannschaften der Reserve, Landwehr 1. Aufgebots und der Ersatzreserve aller Waffengattungen gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlungen eingezogen.

Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots oder Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften, welche im Jahre 1912 das 39. Lebensjahr vollenden, haben ihre ungültigen Kriegsbeurteilungen pp. in der Zeit vom 1.—7. April 1912 entweder persönlich oder durch die Post dem Bezirkskommando einzusenden.

Wenn die Ueberendung durch die Post erfolgt, so ist (zum Straßporto zu vermeiden) ein offener Briefumschlag mit dem Vermerk „Heeresfache“ oder „Militaria“ zu verwenden. (Gleiches Verfahren wie bei sonstigen Meldungen).

Zum Beurlaubtenstande in obigem Sinne gehören:

1. Sämtliche Mannschaften der Reserve, Marineservor-, Landwehr und Seewehr 1. und 2. Aufgebots, welche in den Jahren 1894 bis 1911 beim Militär eingetretten sind, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits 39 Jahre alt sind oder im Jahre 1912 das 39. Jahr vollenden.
2. Sämtliche zur Disposition der Krappenteile bezw. der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften.
3. Die in den Jahren 1874 bis 1891 geborenen Ersatzreservisten, welche geübt haben.
4. Die in den Jahren 1880 bis 1891 geborenen Ersatzreservisten, welche nicht geübt haben.

Calw, den 13. März 1912. **A. Bezirkskommando.**

Die Ortsbehörden

wen den beauftragt, vorstehendes in ihren Gemeinden wiederholt auf ordentliche Weise bekannt zu geben. Die nähere Abholzeit an den einzelnen Tagen vom 27.—30. ds. Mts. wolle nach den örtlichen Verhältnissen festgesetzt werden.

Nagold, den 14. März 1912. **Kommerell.**

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

Die abgelaufene Berichtswoche hat an aktuellen Ereignissen wenig gebracht. Aber ein Ereignis beherrscht das ganze Interesse: der Streik im Ruhrgebiet mit seinen noch unabsehbaren Wirkungen und seinen greifbaren schweren wirtschaftlichen Folgen. Wir lasen heute in einer norddeutschen konservativen Korrespondenz den Satz: „Gründe, die mit zwingender innerer Notwendigkeit zum Streik getrieben hätten, lagen angesichts der steigenden Tendenz der Löhne und der Bereitwilligkeit der Arbeitgeber mit den Arbeiterausschüssen im Sinne einer Erhaltung des Friedens zu verhandeln, nicht vor.“ Das ist nicht richtig, mit einem derartigen summarischen Urteil wird man der Sachlage nicht gerecht. Ist auch die Lohnfrage als solche bei der ganzen Bewegung nicht ausschlaggebend gewesen, vielmehr ohne weiteres einzuräumen, daß die englische Bewegung von wesentlichem Einfluß auf die im Ruhrgebiet und auch sonstigen Distrikten war, so muß doch einmal festgestellt werden, daß gegenüber früheren Jahrgängen nicht nur keine Steigerung der Löhne, sondern vielmehr eine Reduzierung stattgefunden hat, und das trotz des fortwährenden Anstiehs der Kohlenpreise auf der einen und des Steigens der Lebensmittelpreise und sämtlichen Haushaltungskosten auf der an-

deren Seite. Und was den Willen der Arbeitgeber, „im Sinne einer Erhaltung des Friedens zu verhandeln“, anbelangt, so muß festgestellt werden, daß man es hier mit Einzelscheinungen zu tun hat, daß aber im Großen und Ganzen die Neigung der Arbeitgeber nach dieser Richtung sehr gering, zu einem guten Teil sogar schroff ablehnend war. Also nur nicht gar zu einseitig urteilen! Und wenn je in sozialen Streitfragen das Wort vom „Herrenstandpunkt“ berechtigt war, so ist es auf dem Gebiet der Kohlenindustrie, wo die überlegene Macht des Besitzenden nicht nur die betreffende Arbeiterschaft, sondern der ganze Konsum vom Großindustriellen bis zum kleinsten Privatmann zu verspüren hat. Eine rücksichtslose Schraubung der Preise in den letzten Jahren ist der sprechendste Beleg dafür. Und wenn man von einer Schädigung des Nationalwohlstandes durch den letzten Streik spricht und leider mit Recht spricht, so kann man den eben besprochenen Zustand nur als eine dauernde schwere Schädigung des Nationalwohlstandes bezeichnen, die, mag der Widerstand dagegen jetzt auch noch so groß sein, mit der Zeit mit Notwendigkeit dazu führen muß, daß man dem Gedanken einer Verstaatlichung der Bergwerke ernstlich näher tritt.

Mit der endgültigen Wahl des Reichstagspräsidenten ist der deutschen Volksvertretung endlich glatte Bahn für gezieltes Arbeiten geschaffen. Man kann aber auch nur aufrichtig wünschen, daß die Beratungen vorwärtschreiten, denn es wird sich niemand der Einsicht verschließen, daß durch die endlosen Debatten, wie sie gegenwärtig wieder anlässlich der zweiten Lesung des Etats gepflogen werden, das positive Schaffen immer weiter zurückgedrängt wird. Die vielen Vorlagen, die in jeder Session auf der Strecke bleiben, reden gar eindringlich davon. Aus diesem Grunde begrüßen wir es auch, daß die Regierung trotz vielfachen Drängens mit Veröffentlichungen über die Wehrvorlagen so lange zurückhält, denn die Frage erfordert nicht nur eine möglichst große Einseitigkeit des Bundesrats, sondern auch eine so gründliche Durchberatung, daß dem Reichstag ein abgerundetes Ganzes vorgelegt werden kann, um das nicht lange geflüstert werden darf. Die Debatte hierüber wird trotzdem eine recht ergiebige werden, weil die Hauptfrage, wie die Kosten gedeckt werden können, wieder ein nießliches Steuerbukett, hant gemischt aus Wünschen, Forderungen und Widersprüchen, erstehen lassen wird. Diese bunte Mischung wird im einzelnen bei den zu erledigenden Vorlagen auch der Reichstag selber aufweisen, denn gerade anlässlich der Präsidentenwahl hat sich erneut gezeigt, daß im neuen Parlament nur eine Mehrheit vorhanden ist: eine Zufallsmehrheit. Manche politischen Organe finden das bedauerenswert, wir können nicht verstehen, warum; denn wir glauben, daß gerade diese Konstellation dazu führen wird, weniger den reinen Parteicharakter heroorzutreten, mehr sachlich alle Fragen zu prüfen und von rein praktischen und weniger taktischen Gesichtspunkten aus zu handeln. Auf diese Weise wird wahrscheinlich die sogen. bürgerliche Mehrheit öfters in Erscheinung treten als nach den heftigen und ungesunden Parteisehen zunächst erwartet werden konnte. Die erste Probe aufs Exempel wird bei den Wehrvorlagen gemacht werden.

Das Ausland hat uns, vom englischen Kohlenarbeiterstreik und den wenigen Vorkommnissen auf dem italienisch-türkischen Kriegsschauplatz abgesehen, nur das gewohnte Dessert auf den politischen Tisch gebracht: ein paar Ministerkrisen in Ungarn, wo das Magnarentum seit Jahrzehnten jede gezielte parlamentarische Arbeit hemmt und von der Regierung doch immer wieder verhässelt wird, und in Spanien, wo des Ministerium Canalejas nicht leben und nicht sterben kann und auf eine Demission nur immer wieder eine Neubestätigung durch den König kommt, der in seiner Regierungszeit wenigstens die Erfahrung gemacht zu haben scheint, daß selten was Besseres nachkommt. Der englische Bergarbeiterstreik zeigt ein über Erwarten stabiles Bild, dessen Effekt nur nach der einen Richtung zur Geltung kommt, in millionenfacher Schädigung des Wirtschaftslebens. Der Endeffekt aber wird allein nach ein Nachgeben der Grubenbesitzer sein, denen die Regierung etwas nachdrücklicher zu Leibe rückt als bei uns. Im italienisch-türkischen Krieg ist die große Flottenaktion noch nicht vom Fleck gekommen, aber soweit wird sie uns fast täglich in voreiligen Meldungen, die nur das eine übersehen, daß die italienische Regierung nicht so ungeschickt sein wird, sich schon vor Beginn des Spiels in die Karten gucken zu lassen. Kommen muß ein Eingreifen der Flotte, wenn Italien überhaupt noch zu positiven Erfolgen gelangen will, denn daß auf dem Kriegsschauplatz in Tripolis für sie keine Vorbereitungen mehr zu holen sind, wo an den allen schon manches Blatt vergilbt ist, das dürfte nachgerade auch der größte Optimist eingesehen haben.

Deutscher Reichstag.

r Berlin, 14. März.

Nachdem Präsident Kaempf um 1 Uhr 20 Min. die heutige Sitzung des Reichstags mit einer Ansprache eröffnet, die auf das Attentat gegen den König von Italien Bezug nahm, trat das Haus in Anwesenheit der Staatssekretäre Debrück und Sydow in die Beratung der Zentrums-Interpellation betr. den

Bergarbeiterstreik

ein. Abg. Schiffer (Ztr.) begründet die Interpellation. Zweifellos haben die Bergleute berechtigte Forderungen hinsichtlich der Löhne. Die Reduktion seit 1907 ist um so empfindlicher angesichts der Teuerung. Die Rentabilität eines großen Teiles der Zechen ist glänzend. Die christlichen Gewerkschaften machen aus ihrer ersten und entschiedenen Forderung einer Lohnerhöhung kein Hehl. Die Grubenbesitzer haben Lohnerhöhungen in Aussicht gestellt, da wollen wir abwarten. (Zuruf der Soz.: Da können Sie lange warten.) Die christlichen Bergarbeiter lassen sich leiten von der Rücksichtnahme auf das gesamte Wirtschaftsleben. Ein so schwerer Kampf, der Hunderttausende, ja Millionen Arbeiter ins Elend treiben kann, darf nicht ohne besondere Ursache begonnen werden. (Lebh. Beif.) Vielsach ist die Meinung verbreitet, daß es sich lediglich um einen Sympathiestreik im Interesse der englischen Arbeiter handelt. (Stürmischer Widerspruch bei den Soz. Zuruf: das ist nicht wahr.) Unter diesen Umständen sollten die Unternehmer des Ruhrgebietes mit dem verständigen Teil der Arbeiter zusammenwirken. (Lachen bei den Soz.) Wir erheben nicht den Ruf nach Militär, aber die Freiheit der deutschen Arbeiterschaft im Ruhrgebiet muß unter allen Umständen gewahrt bleiben. (Lebh. Beif. rechts und im Ztr.) Augenzeugen versichern, daß es sich um eine planmäßige Injizierung und Organisierung der Gewalttätigkeiten handelt. (Hört, hört, rechts.) Wir hoffen, daß der Kampf trotz aller bedauerlichen Begleiterscheinungen für die Bergarbeiter doch noch zum guten Ende führen wird. (Stürmische sich immer wiederholende Zurufe bei den Soz.: Judas! Stürmischer Beifall im Zentrum.)

Präsident Kaempf erklärt, daß die Zurufe gegen die Ordnung des Hauses verstößen.

Staatssekretär Debrück weist darauf hin, daß bereits im Herbst eine Lohnbewegung unter den Bergarbeitern einsetzte und schildert die Entwicklung dieser Bewegung. Die Zechen-Verwaltungen waren bereit, weitere Lohnsteigerungen einzutreten zu lassen. Sie waren auch in der Mehrzahl bereit, mit den Arbeiter-Ausschüssen über die Lage der Löhne und deren zukünftige Gestaltung zu verhandeln. Die Situation wurde inzwischen unruhiger. Durch meine Vermittlung wurde die Ansicht bestätigt, daß es in der Lohnfrage möglich war, zu einem friedlichen Ende zu kommen. Der Streik hat jedenfalls begonnen, ohne daß die vorhandenen Mittel und Möglichkeiten zu einer friedlichen Beilegung erschöpft waren. Der Staatssekretär gibt Zahlen-Tabellen für die Bewegung der Kohlenpreise auf der einen und der Bergarbeiterlöhne auf der anderen Seite. Es ergibt sich daraus, daß die Preise bei der Fettkohle im Jahre 1911 gegen 1907 um 5 1/2% zurückstanden, die Löhne nur um 4% für alle Bergarbeiter berechnet. Ich betone nochmals, erklärt der Staatssekretär weiter, daß angesichts des Verhaltens der Zechen-Verwaltungen, des Steigens der Löhne, kein hinreichender Anlaß zu einem Streik vorlag. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Anwalt der Zechen.) Selbst wenn ich geneigt wäre, jetzt einzugreifen, würde dazu die eigentliche Voraussetzung fehlen. Wir werden zunächst einmal abwarten müssen, zu welchem Ergebnis das Verhalten der Zechen-Verwaltungen in dieser Woche führen wird. Geht der Streik weiter, so können Sie mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Zechen-Verwaltungen dann zu nichts mehr bereit sein werden. Wir müssen warten, bis die Zeit reif ist. Die große Menge Arbeitswilliger stellt selbstverständlich an die Behörden die Anforderung eines absoluten und sicheren Schutzes. Die Arbeitswilligen können verlangen, daß sie ohne eine Schädigung ihres Körpers und ihrer Ehre den Weg zur Arbeit zurücklegen können. Der Schutz der Arbeitswilligen ist in weitem Umfange durchgeführt. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, die Arbeitswilligen zu schützen. Diese Maßnahmen sind nötig, weil wir Ihre (zu den Sozialdemokraten gewendet) Disziplin bisher überschätzt haben. Wenn das Polizeipersonal nicht genügt, so wird die Regierung nicht zögern, Militär heranzuziehen. (Großer Lärm der Sozialdemokraten. Rufe: Schießen.) Wer zuerst geschossen hat, das wird sich schon herausstellen. (Zuruf der Sozialdemokraten: Auf Vater und Mutter schießen.) Wir werden unausweichlich gegen die Ausschreitungen vorgehen, die die Freiheit anderer unwürdig beschränkt. (Stürmischer Beifall.)

Nun kam der Sozialdemokrat Sachse. Seine Rede kann man kurz zusammenfassen. Fünf Zehntel seiner Ausführungen galten der Wut über die christlichen Gewerkschaften und ihrer Ablehnung des Streiks, vier Zehntel waren unkontrollierbare Mitteilungen über Bergewaltigungen von Streikenden, und nur ein Zehntel befaßte sich mit der Ursache des Streiks, der Lohnfrage. Mit ein Beweis dafür, daß die Lohnfrage nur ein Mittel ist, um die wahren Ursachen, die Niederdrückung der christlichen Gewerkschaften zu maskieren. Sachse wurde stellenweise sehr erregt, kam aber mit nur einem Ordnungsrufe davon, als er die Polizei Bluthunde nannte. Herr Sachse hatte die Sache sehr leicht gemacht, und es so dargestellt, als ob man es bei den christlichen Gewerkschaften mit Streikbrechern zu tun habe. So liegt die Sache aber nicht, die christlichen Arbeiter, die die Arbeit nicht niedergelegt haben, sind doch keine Brecher des Streiks.

Auch der Handelsminister Sydow griff kurz in die Debatte ein. Der sozialdemokratischen amtlichen Liste über die Ausschreitungen der Polizei stellte er in wirksamer Weise ein amtliches Schreiben des Regierungspräsidenten von Münster entgegen, in welchem die Bergewaltigungen der Arbeitswilligen illustriert wurden. Der nachfolgende Redner, Rogalla von Sibirien, der den christlichen Arbeitern für ihr Verhalten den Dank seiner Partei aussprach, und die Friedfertigkeit der Sozialdemokratie und des Streiks gelobte, wurde durch andauernde Zwischenrufe unterbrochen.

Auch der nationalliberale Abg. Dr. Böttcher befand sich mit den übrigen Parteien in ungeteiltem Einvernehmen über den Streik, aber was noch mehr, er fand sich mit ihnen auch in der Feststellung zusammen, daß die Bergewaltigungen bereit gewesen waren, auf dem Wege der friedlichen Verständigung eine Erhöhung der Löhne einzusetzen zu lassen. Die Rechte der Arbeiterausschlüsse müßten aber erweitert werden. Auch Dr. Böttcher dankte den christlichen Bergarbeitern für ihre Bereitwilligkeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine friedliche Verständigung noch gefunden werde.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Ragold, 16. März 1912.

Vom Rathaus. Gemeinderats-Sitzung vom 6. März. Genehmigt wird dem Schreinermeister Maier der Anschlag seines Anwesens in der Langestraße an die Wasserleitung und an die Kanalisation. — Gegenüber einer erneuten Eingabe betr. Verlegung der Verkaufsbude in der Bahnhofstraße bleibt der G.R. bei seinem Beschlusse. — Einem Gesuch der Gewerbedank um pachtweise Ueberlassung des Platzes zwischen deren Anwesen und dem alten Kirchturn behufs Anlage eines Gärtchens wird in stets widerrechtlicher Weise und gegen eine Pachterlegung von 10 $\%$ pro qm entsprochen. — Gemeinderats-Sitzung vom 14. März. Verlesen wird ein Gesuch der Kulturarbeiterrinnen von Walddorf und Unterschwandorf um Erhöhung ihrer Löhne mit Begründung der teureren Lebenshaltung. Forstverwalter Birk weist darauf hin, daß eine Erhöhung um 20 $\%$ insofern gerechtfertigt erscheine, als die Lebensmittel teurer geworden und die Arbeit sehr mühsam und die Löhne beim staatlichen Forstbetrieb höhere seien; seinem Antrag gemäß wurde beschlossen, den Lohn der voll leistungsfähigen Arbeiterinnen bis zu 18 Jahren im Sommerhalbjahr auf 1 A 80 $\%$ im Winterhalbjahr auf 1 A 60 $\%$ festzusetzen und den Vorarbeiterinnen einen Zuschlag von 20 $\%$ zu gewähren. Jüngere und minder leistungsfähige Arbeiterinnen erhalten entsprechend weniger. — Vorgelegt und unterschrieben werden verschiedene Anträge auf Versicherung des Inventars von städtischen Verwaltungen gegen Feuergefahr. — Auf den Vorschlag der Wassermesserfabrik Andre in Stuttgart bezw. den Antrag des Stadtbauamts sollen die Wassermesser nur noch alle 2 Jahre gereinigt bezw. ausgewechselt werden. — Die Lieferung bezw. Herstellung einer schmiedeeisernen

Treppe im neuen Schulhause wird vergeben an Schlossermeister Gottlob Rähle zum Preis von 85 $\%$ pro Kilo. — Beschlossen wird, dem Schreinermeister Maier, welcher einen Neubau an der Langestraße erstellen will, zu eröffnen, daß auf diesen Bau § 8 der Ortsbauordnungen von Ragold Anwendung finde, er also der Stadt den Mehrbetrag zu ersetzen habe, den dieselbe über 1 A 50 $\%$ an Grunderwerbungs-kosten für die Langestraße bezahlt habe und zwar auf die Länge des Neubaus samt Hof und Garten und die Hälfte der Breite der Straße. — Einem Gesuch von Bauwerkmeister H. Benz betr. Kauf der Straßendbreite in der Kanalstraße durch die Stadt um den Preis von 1 A 50 $\%$ pro qm und der Straßenanlage wird bezüglich des Kaufs entsprochen, während sich die Stadt die Straßenanlage vorbehalten wird; Herr Benz wird dort ein Wohnhaus erstellen. — An der in städtischem Eigentum befindlichen Böschung unterhalb des früher Günther'schen Anwesens am Schloßberg sind infolge Regens neuerdings Erdrutschungen vorgekommen; das Stadtbauamt wird beauftragt, den Bewohner des betr. Hauses auf die seinem Haus drohenden Nachteile und die zu unternehmenden Schutzmaßnahmen hinzuweisen.

Seminar Ragold. Heute verlassen uns die Zöglinge des ältesten Seminars, die in den letzten Wochen die erste Dienstprüfung gemacht und bestanden haben. Zunächst werden sie Gelegenheit haben, von den durchgemachten Anstrengungen einige Wochen zu Hause auszuruhen, um dann in nicht allzuferner Zeit ihre erste Anstellung zu finden. Als Vertreter der Oberschulbehörde waren amwesend Regierungsrat Dr. Reimühl und Regierungsdirektor Erb.

Vortragabend im Seminar. Wie wir vernehmen, steht den Freunden der regierenden Kunst in den nächsten Tagen durch Veranstaltung der Seminarleitung ein seltener Genuß bevor. Fräulein Hedwig Pfister aus Genua, die bekannte Künstlerin aus deutsch-schweizerischem Hause, ist gewonnen für einen Vortragabend. Sie befindet sich zur Zeit auf einer süddeutschen Vortragsreise. Die Tageszeitungen von Tübingen, Heilbronn usw. rühmen besonders die feine, eigenartige und durchaus künstlerisch selbständige Auffassung, die sie der Lyrik eines Conrad Ferdinand Meyer, eines Fontane und Villenron entgegenbringt. Mit spielender Sicherheit führt sie den lauschenden Hörer mit sich fort in das Märchenland eines Andersen und Baumbach oder in die spannende Geschichte einer Ebner-Eschenbach hinein. „Alles lebte, bekam Gestalt und gewann Verständnis durch die wahrhaft kongeniale Vortragweise der jungen Künstlerin“, so schreibt der Heilbronner Berichtserstatter. Wir freuen uns aufrichtig, daß Fräulein Pfister durch ihre Kunst auch den hiesigen Kunstfreunden einige genutzreiche Stunden bereiten will und hoffen, sie findet eine zahlreiche Zuhörerschaft. — Der Vortrag findet Montag, 18. abends 8 Uhr, im Festsaal des Seminars statt. Eintritt 50 $\%$.

Aus den Nachbarbezirken.

Horb, 15. März. (Neues Gaswerk.) In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Firma Karl Franke in Bremen die Konzession zur Erbauung und zum Betrieb eines Gaswerkes in Horb erteilt.

Calw, 15. März. (Der Brandstifter.) Der Bauer Friedrich Lang in Zwerenberg wurde durch den Stationskommandanten aus Calw verhaftet. Er stand im Verdacht, das Feuer gelegt zu haben, dem das Haus seines Nachbarn Hefelschwert und sein eigenes am letzten Samstag zum Opfer fielen. Lang hat eingestanden, daß er dem Hefelschwert, der demnächst nach Posen ausgewandert, mit der Brandstiftung noch einen Posten spielen wollte.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 15. März. Der Arbeiter Pfrommer, als er wegen eines Einbruchs auf den Fildern verfolgt wurde, auf seiner Flucht im Kohrer Wald zuerst den Mörder Grob und später dann den ahnungslosen Postwart Rees mit einem Armeerevolver erschossen hat und dann im Oberamt Calw verhaftet wurde, hat sich dieser Tage endlich im hiesigen Untersuchungsgefängnis zu einem Geständnis bequemt. Er gibt bezüglich seines Opfers Rees an, er habe nur geschossen, weil dieser den Hahn seines Jagdgewehres

gespannt habe. Ueber die Erschießung seines anderen Opfers Grob macht er Notwehr geltend, weil dieser ihm auf seiner Flucht sich mit einem Prügel in den Weg gestellt habe. Die Voruntersuchung ist nunmehr abgeschlossen. Pfrommer kommt vor das nächste Schwurgericht im April.

Reutlingen, 15. März. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, liegt nunmehr die bestimmte Erklärung unseres bisherigen Landtagsabgeordneten v. Bayer vor, daß er nicht wieder kandidieren werde. Der Ortsausschuß der Fortschritt. Volkspartei hat sich bereits mit der Aufstellung eines anderen Kandidaten beschäftigt. Als solcher kommt ein bisher hier anständiges und geachtetes Mitglied der Fortschritt. Volkspartei in Betracht.

Brackenheim, 15. März. (Zur Landtagswahl.) In der vor einigen Tagen unter dem Vorsitz von Landtagsabg. Wolff-Morbach hier stattgehabten Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte wurde als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl Wth. Haag aus Heilbronn in Aussicht genommen.

Deutsches Reich.

W Berlin, 15. März. Zur Deckungsfrage teilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit, daß die Wiederaufnahme der Erbschaftsteuer bedenklich erscheine, dagegen soll der Kontingentspritus der vollen Verbrauchsabgabe unterworfen, also die Liebesabgabe aufgehoben werden.

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

St. Etienne, 15. März. Der Grubenarbeiterverband des Loiredepartements hat gestern beschlossen, sich der internationalen Grubenarbeiterbewegung mit Entschiedenheit anzuschließen.

W London, 15. März. Die Verhandlungen der Kohlenarbeiter und Grubenbesitzer wurden abgebrochen.

Zum Attentat auf den König von Italien.

Rom, 15. März. Die Polizei stellte fest, daß der Attentäter Antonio Dalba drei Monate lang mit fünf anderen Anarchisten eine gemeinsame Wohnung innegehabt hat. Trotz seiner Ableugnung schritt ein Komplott erwiesen. Die Polizei verhaftete die früheren Logisgeber des Attentäters.

Rom, 15. März. In einer Note der „Agenzia Stefania“ wird erklärt, daß alle Nachrichten über den Erfolg des Verhörs des Attentäters Dalba nicht glaubwürdig sind, da die Untersuchung geheim ist.

Rom, 15. März. Tribuna teilt mit: Major Long wurde gestern nachmittag operiert. Die Kugel, die ihn getroffen hatte, wurde entfernt. Sein Befinden ist zufriedenstellend. Aus allen Städten des Landes laufen Meldungen über großartige lokale Kundgebungen ein.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 18.-21. März
Simmersfeld 20. März Krämer- und Viehmarkt.

Mit Recht kann Scotts Emulsion ein Hausmittel

genannt werden, den sie hat sich im Laufe von 35 Jahren einen ständigen Platz in unzähligen Familien erworben. Für Kinder, wie für Erwachsene ist Scotts Emulsion unzweifelhaft ein vorzügliches Stärkungsmittel.

Wetterwahl. Wetter am Sonntag und Montag.

Für Sonntag und Montag ist zwar noch veränderliches, aber vorwiegend trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 11.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Pant. — Druck u. Verlag der G. W. Jäcker'schen Buchdruckerei (Emil Jäcker) Ragold.

Kindersbach DA. Ragold.
Die hiesige Gemeinde
verakkordiert
die Herstellung von 55 Quadratmeter
Kalksteinkandel
am Montag, den 18. März, nachmittags 12 Uhr
auf hiesigem Rathaus.
Tüchtige Akkordanten werden hierzu eingeladen.

Gemeinderat.

Wir verschenken
Kinderwagen nicht, aber wir liefern zu konkurrenzlosen billigen Preisen. Ehe Sie Kinderwagen kaufen, verlangen Sie Kinder- und Sportwagen-Katalog gratis und franko vom ersten und größten Kinderwagen-Versandhaus
Gust. Schaller & Co.,
Emmishofen, Thurg.
Gegründet 1837.
130
Zollfreier Detailverkauf Konstanz, Marktplatz 2, neb. 4. Post.

Im Oberamtsgebäude kommen verschiedene eingezogene Gegenstände, insbesondere
Flaschen,
auch einige
Fischreusen,
zur Veräußerung.
Angebote wollen bis 20. d. M. abends 6 Uhr eingereicht werden an die Kanzlei des R. Oberamts.

Gesucht

in unser Musikhaus, auch Pianos, Harmonium, Schreibmaschinen, auf Otern oder früher jungen, intelligenten Knaben aus guter Familie als

Lehrling.

Musikalische Veranlagung erwünscht.
Gebr. Ellenrieder,
Musikhaus, Tuttlingen.

Agenten auf d. Lande verdienen 3-400 M .
Off. Halle/S. II 117.

Adolf
Maier
Reutlingen
Telephon 343
vermietet 10 bis 15000
An- und Verkauf
von Grundstücken, Häusern, Gärten, Acker- u. Wirtschaften, Gärten, Wirtshäusern, Brauereien, Bäckereien, Metzgereien, Schlachtereien, Gastwirtschaften, Kaffeehäusern, Restaurationen, Hotels, Pensionen, etc.
Tallhaber und Finanzierungen.
Erlaube Bekommen.

Delikate Suppen
erhält man ohne weiteres (nur durch Kochen mit Wasser) aus
MAGGI'S Suppen
mit dem Kronstern.
1 Würfel 10 Pfg.
für 2-3 Teller
Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen.
Mehr als 30 Sorten.

D. H. V.
Zusammenkunft
 am Sonntag, den 17. März,
 nachm. 5 Uhr im Gasth. z. Köpfe.

Nagold.
**la. Kräuter-,
 Rahm-,
 Limburger-,
 sowie
 Schweizerkäse**
 empfiehlt
Fr. Schittenhelm.

Nagold.
Hallerde,
 Vorzügliches Düngemittel
 von der Königl. Saline Sulz,
 welches nicht nur auf Wiesen u.
 Ackerfeldern, sondern auch zum
 Einlegen von großem Nutzen ist,
 ist wieder zu beziehen durch den
 Niederlagehalter
Gottl. Koch.

Infolge Heirat des bisherigen
 wird ein tüchtiges
Mädchen,
 nicht unter 17 Jahren, per sofort
 oder 1. April gesucht.
**Frau Maria Kohler, Calw,
 Töschelweg 617.**

Mädchen-Gesuch.
 Ich suche auf 1. April ein braves,
 fleißiges und kräftiges, jüngeres
 Mädchen (nicht unter 16 Jahren)
 von anständigen Leuten, dem daran
 liegt, den ganzen Haushalt zu erleichtern,
 bei gutem Lohn.
**Frau Julius Birnstill,
 Pforzheim, Bahnhofstr. 2.**

Nagold.
**Blagarbeiter=
 Gesuch.**
 Ein tüchtiger, solider Mann findet
 dauernde Stelle bei
**Carl Reichert,
 Sägewerk.**

Ein jüngerer
Knecht
 von 14-17 Jahren wird für
 Landwirtschaft auf Georgii oder
 1. Mai gesucht.
 Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.
Unentbehrlich
 für jeden Schreibenden, Lehrer, Rfm.,
 Schiller ist der patentierte
Schreibardillon,
 liegt nicht und erspart Füllfeder voll-
 ständig. Gegen Einsendung von
 70 ¢ in Marken versendet 5 Stck.
**„Schreibardillon-Versand“
 Ebingen postlagernd.**

Einige
Hofgüter
 von ca. 30/50 Morgen
 werden zu kaufen gesucht.
 Näheres durch
**Adolf Maier,
 Immobilien u. Hypotheken
 Rentlingen,
 Gartenstr. 8, Telefon Nr. 583.**

Nagold.
Johs. Schuon, Schuhgeschäft
 empfiehlt fein mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes Schuhlager
 in jeder Ausführung und allen Preislagen.
 Große Auswahl.
**Mercedes=
 Stiefel**
 in besten und feinen Ausführungen.
 Einzelpreis Mk. 12.50
 Extraqualität Mk. 16.50
 sowie
**Moderne
 Kinder=
 Sandalen**
**Halbschuhe
 Schuhwaren
 Gamaschen**
Konfirmanden=Stiefel und schwere Schuhwaren
 zu äußerst billigsten Preisen.
 NB. Arbeiten nach Maß werden auf Verlangen über extra angefertigte Leisten jedem Wunsche
 entsprechend ausgeführt. Reparaturen schnell und pünktlichst.

Zur Konfirmation
 empfehle mein reichhaltiges, bestsortiertes Lager in:
**Schirmen, Stöcken,
 Lederwaren, Reiseartikeln,
 Schmuck- und Toilette-Artikeln
 Glas-, Porzellan-, Holz- u. Metallwaren,**
 als geeignete Gegenstände zu Geschenken
 bei äußerst billigen Preisen.
Jakob Luz, Nagold.

Inventur-Ausverkauf.
 Eine größere Partie Waren, darunter
 :: Geisinger Metallwaren, Broschen, Ketten, ::
Stand- und Taschenuhren, silberne Buchschlösser zc.
 verkaufe wegen Inventur-Ausnahme zu ganz bedeutend
 zurückgesetzten Preisen, teilweise unter Ankauf.
 Passende Gelegenheit für Konfirmationsgeschenke!
 Bitte meine Schaufenster beachten!
G. Kläger, Uhrmacher, Nagold.

Wildberg.
Vieh-Verkauf.
 Von Montag, den 18. ds. Mts., morgens 7 Uhr ab,
 steht in meinen Ställen, im Gasth. z. „Hirsch“, ein großer Transport
 erprobter, junger, starker Milchkuhe,
 trächtiger Kühe (Schaffkühe), mähiger
 Kalbinnen, sowie schönen Jungviehs
 zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundschaftlich einlade.
**Salomon Löwengardt
 aus Rexingen.**

Zur Saat
 empfehle ich sämtliche Sorten
**Kleesamen,
 Grassamen,
 Wicken,
 Futtererbsen**
 in garantiert selbstgezeelter, keimf. Ware
 billigst
Edhausen. August Kessler.

Schönheit
 verleiht ein zartes, jugendfrisches Antlitz,
 weiße, samtartige Haut und ein reiner,
 harter, schöner Teint. Alles dies erzeugt
 die allein echte
Stedenkerd-Rosenmilch-Seife
 à St. 50 ¢, ferner macht der
Tada-Cream
 rote und rissige Haut in einer Nacht
 weiß und samtweich. Tube 50 ¢ bei:
G. W. Jaiser; Louis Bölle, Nagold.

Bader's Most
 ist daraus
Bader's Most
 Konserven
 bereite Most
 Patentamtlich geschützt.
 Patentes 2. 100. 000. 000.
**Vom echten Obstmost
 nicht zu unterscheiden**
 1 Liter stellt sich auf ca. 6 ¢.
 Niederlagen in: Pat. 1. 1. 1. 1. 1.
 • Alleim. • Fe. 1. 1. 1. 1. 1.
Fritz Müller, jun., Sigmaringen.
 In Waldorf: Jaf. Holz, Küfer.
 • Verne: J. Großhandl.,
 Handlung,
 • Ebhausen: Küfermstr. Stoll,
 • Efferingen: Gottl. Bühler,
 Küfermeister.

Nagold.
Danksagung.
 Für die vielen Be-
 weise herzlichster Teil-
 nahme bei dem Tode
 unseres lieben Kindes
Emilie
 für die zahlreiche Leichenbe-
 gleitung, insbesondere seitens
 ihrer zwei Lehrer und ihrer
 Schulkameradinnen und Schu-
 kameraden, für deren Kranz-
 spende, sowie für die vielen
 Blumen Spenden und den er-
 hebenden Gesang am Grabe
 sagen den innigsten Dank
 Die trauernden Eltern
**Konrad Geissler
 mit Frau und Kindern.**

Nagold.
 2 tüchtige selbständige
Möbelschreiner
 finden sofort Beschäftigung.
W. Koch, Möbelschreinerei.
 Ca. 40 Zentner
Heu und Ohmd
 hat zu verkaufen Ob.

Lehrlingsgesuch.
 Ein Malerlehrling
 wird zu tüchtiger Ausbildung an-
 genommen. Kost und Logis im Hause.
 Best. Anträgen erbeten.
**Eugen Baumüller,
 Malermeister,
 Pforzheim, Altstädterstr. 3.**

Ein wenig gebrauchtes
**Fahr-
 Rad**
 hat billig zu
 verkaufen.
 Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Schönbrunn.
 Circa 30-35 Zentner gut einge-
 trocknetes
Heu u. Ohmd
 hat zu verkaufen
Gottlieb Schill.

Nagold.
Saatgerste
 kann abgeben
Julius Kayser. I I

Nagold.
 Wegen Aufgabe des Fuhrwerks
 sehe ich zwei
Pferde
 (Schwarzbraun-
 Wallach, 8jährig und Fuchsstute
 6jährig) dem Verkauf aus.
Michael Büfle.

Seigentl.
 Die Untergelohnte verkauft ein
 schönes, zweijähriges
Braunpferdchen!
 Kaufsinteressenten sind eingeladen.
Frau Margareta Gausler.

Den besten
Haustrunk
 gesund u. kräftig
 bereitet man mit
**Siefert's
 Haustrunkstoff**
 Natürlichster
Vollestrunk.
 Patentamtlich überall eingeführt.
 Geschützte Marke. Einfachste Bereitung.
 Paket für 100 Liter nur 4 ¢.
 franco Nachnahme mit Anweisung.
**Zell-Harmerbacher
 Haustrunkstoffabrik
 Wilh. Siefert, Zell, a. H.,
 Baden.**



Mil.- & Vet. Verein Nagold.

Plenarversammlung

am kommenden Sonntag, den 17. März, nachm. 4 Uhr, im Saal der „Kühlererei“ bejufs Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen ist notwendig.

Der Ausschuss.

Einladung.

Betreffs Gründung eines Bürgervereins wird die werthe Bürgerschaft von Wildberg auf

Sonntag, den 17. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, in das Gasthaus z. „Hirsch“ freundl. eingeladen.

Mehrere Bürger.

Nagold.

Empfehle mein großes Lager in

KINDERWAGEN



Sowie Sport- und Leiterwagen in jeder Ausführung bei äußerst billigen Preisen.

Kinderstühle, Schutzgürtel, Feldstühle.

Meine **Tapetenmusterkarte** mit dem Neuesten ausgestattet empfehle ich zur fleißigen Benützung.

Fr. Braun, Sattlermeister.

Walddorf.

Kommenden Montag, den 18. März, von morgens 8 Uhr ab, stehen in meiner Stallung (Krone) in Walddorf schöne, hochtrachtige

Kalbinnen



zum Verkauf, wozu ich Kaufsliebhaber freundl. einlade.

Friedrich Kahn, Viehhändler.

Effringen.

Wir bringen von Montag früh von 8 Uhr ab einen Transport erstklassiger starker junger

Milchkühe, hochtrachtige Kalbinnen



sowie ausnahmsweise schönes Jungvieh im Gasth. z. Hirsch zum Verkauf und laden Liebhaber freundl. ein.

Hermann Hopper & Max Levi
aus Rexingen.

Nagold.

Meine

Modellhut-Ausstellung

— für Frühjahr und Sommer —

ist eröffnet, und bietet dieselbe grosse Auswahl elegante **Damenhüte, Toquets, :: Konfirmanden-Hüte, ::** sowie sämtliche Neuheiten der Saison.

Herm. Brintzinger.

Gewerbebank Nagold a. G. m. b. H.

Beim alten Kirchthurm. Agentur der Württ. Notenbank. Telefon Nr. 26.

Giro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart. Württ. Notenbank. Postcheckkonto Nr. 402 beim Postcheckamt Stuttgart.

Anlässlich des bevorstehenden Coupons- und Zinsentermines wollen wir nicht unterlassen, auf die z. Zt. besonders billigen Effekten-Kurse hinzuweisen und empfehlen als

solide, ruhige Kapitalanlage

eine Reihe erstklassiger, mündelsicherer Wertpapiere, welche zur Anlage für Vormund- und Pflegschaften, Gemeinde-, Stiftungs-, Kirchenpflegen etc. gesetzlich zugelassen sind und welche wir von unserem Bestande zum jeweiligen Tageskurse, rein netto, ohne jede weitere Spesenberechnung abgeben.

Wir nehmen ferner **Zeichnungen auf alle zur Subscription gelangenden Neu-Emissionen** zu Originalbedingungen, sowie

Aufträge für alle in- und ausländischen Börsenplätze, entgegen und sind durch unsere direkten Verbindungen mit allerersten Grossbanken an den Hauptbörsenplätzen des In- und Auslandes im Stande, billigste Provisionssätze festzusetzen und die Interessen unserer Geschäftsfreunde aufs Beste zu vertreten.

Unser sonstiger Geschäftsbetrieb umfasst sämtliche Zweige des Bankgeschäfts, insbesondere:

- Annahme von Spargeldern von jedermann**, bei sofort beginnender höchstmöglicher Verzinsung.
- Abgabe von Darlehen zu billigem Zinsfusse.**
- Beleihung börsengängiger Wertpapiere.**
- Gewährung von Crediten in laufender Rechnung** (Conto-Corrent-Verkehr).
- Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen**; kostenlose Abgabe der Checkhefte.
- Ausstellung von Wecheln, Checks und Creditbriefen** auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.
- Auszahlungen nach dem Auslande**, insbesondere nach Amerika, gegen Beibringen der eigenhändigen Quittung des Empfängers.
- An- und Verkauf von Wecheln auf das In- und Ausland**, billigst.
- Prima-Bankaccepte und grosse Kundenwechsel** nehmen mir in der Regel zum Privatsatze herein.
- Umwechslung von Coupons und fremden Geldsorten etc.**
- Verwahrung und Verwaltung von Wertgegenständen aller Art**, (Wertpapiere, Hypotheken-Urkunden, wichtige Schriftstücke, Schmuckgegenstände etc.) in offenem und verpacktem Zustande. Die Verwaltung offener Depots umfasst alle im Sinne einer sorgsamsten Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen, wie Einzug fälliger Coupons und Zinsen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueberwachung von Verlosungen, Kündigungen und Konvertierungen, Ausübung oder Verwertung von Bezugsrechten etc.
- Vermietung eiserner Schrankfächer (Safes)** in unserem feuer-thermit- und einbruchsicheren Stahlpanzerschrank, je nach Grösse zu M 6.—, M 8.— und M 10.— pro Jahr, unter Selbstverschluss der Mieter.
- Beschaffung und Unterbringung von Hypotheken- und sonstigen Kapitalien**, sowie Einräumung von Bau-Crediten.
- Kostenlose Erteilung fachmännischer Auskünfte über Kapitalanlagen und Finanzgeschäfte jeder Art.**

Strengste Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten ist selbstverständlich.

Ren-Nisra.

Sonntag, den 17. März

:: Große ::

Hundebörse

— und Wetzelsuppe. —

Singer z. „Adler“.

Nagold.

Großes Lager von

Tapeten und Borten, Tapetenresten, zimmerweise, .: in beliebiger Stückzahl .:

sowie das

— **Tapezieren** —

bringe in empfehlende Erinnerung.

Karl Hölzle,
Sattler und Tapeziermstr.

Nagold.

Sinen Acker
zu Kartoffeln
sucht zu pachten od. zu kaufen

Eugen Rehle, Flaschnermstr.

Wildberg.

Auf bevorstehende Ostern
:: und Konfirmation ::
empfehle mein Lager in
reingehaltenem

Weiss- u. Rotwein

aufs beste.

Abgabe von 20 Liter an

Aug. Müller,
Weinhandlung z. „Löwen“.

Wödingen.

Begabungsreicher verkaufe ich am

Montag, den 18. d. Mts.
nachmittags 1 Uhr

1 starke **Schaff- Kuh,**

2 starke **Läuferschweine,**
4 Enten, Hühner,
Stroh, etwas Heu und
Kartoffeln.

Reinhold, Hausser, Bauer.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
am Sonntag Lätare den 17. März: 1/2 10 Uhr Predigt, Opfer zu Gunsten des Kirchenbaus in Neudorfwehingen und in Weidhof. 1/2 12 Uhr Christenlehre (Söhne der älteren Abt.) 1/8 8 Uhr Erbauungsstunde.

Donnerstag, 21. März, abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
4. Fastensonntag, 17. März: 9 Uhr Predigt u. Amt. 1/2 2 Uhr Andacht. Montag 1/2 10 Uhr in Altensteig. Dienstag, 19. März (St. Josephs-) fest: 9 Uhr Hochamt. Ewige Anbetung!

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Sonntag, 17. März. 1/2 10 Uhr morgens u. abends 1/8 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Mitteilungen des Standesamtes der Stadt Nagold.
Geburten: Julie Pauline T. d. Karl Gottlob Reus, Sägers, den 14. März. Karl Wilhelm S. d. Jakob Gaus, Holzmachers, den 10. März 1912.

